

GR Kurt HOHENSINNER, MBA

12.12.2013

A N T R A G

Betr.: Schließung GIS-Büro in Graz – fehlende Beratung

Vor kurzem hat das GIS-Büro in Graz wegen angeblich zu geringer Auslastung seine Pforten geschlossen. Das trifft ganz besonders ältere Personen und Menschen mit Behinderung, da diese zumeist eine persönliche Beratung bzw. Unterstützung bei verschiedenen Anliegen, wie zB. beim Ansuchen um Befreiung benötigen. Die persönliche Beratung gibt es laut GIS-Internetseite nur mehr in den Städten Linz und Wien.

Seitens des Grazer Behindertenbeirates wurde diesbezüglich schon starke Kritik geübt.

Auf der Homepage der GIS wird man darüber informiert, dass in diversen Stellen der Stadt Graz (Bezirksämter, Servicecenter usw.) sowie den Raiffeisenfilialen Formulare des Gebühreninfoservices „hinterlegt“ sind und für Fragen eine Hotline eingerichtet ist. Dies als „Ersatz“ zu bewerben, ist eine Schikane für viele Menschen.

Dem Behindertenbeirat und auch mir geht es um die persönliche Beratung und nicht darum, wo Formulare aufliegen – besonders dann, wenn auf der anderen Seite der ORF die Gebühren für SeherInnen und HörerInnen laufend anhebt bzw. die GIS das Service zurückfährt.

Dass die niedrige Frequenz ein eigenes Servicecenter in Frage stellt, ist ein Argument, aber die Post hat es mit den „Postpartnern“ vorgezeigt, wie eine notwendige Strukturveränderung bei gleichbleibender Qualität umsetzbar ist.

Die GIS ist gefordert, beim Übertragen von Aufgaben für die notwendigen finanziellen Mittel einer personellen Information und Beratung zu sorgen und nicht einfach nur Formulare zu hinterlegen.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher folgenden

A n t r a g:

Die GIS (Gebühren Info Service GmbH) wird dringlich aufgefordert, einen entsprechend finanziell ausgestatteten Beratungsauftrag im Sinne der Hilfesuchenden an die derzeitige Formularengabe zu koppeln.